

Die Referentinnen, Frau Klopff von der Planersocietät Dortmund und Frau Zoerns von der ZIV GmbH stellten die Korridorstudie zur Linie 66 vor

Abg. Beutel bedankte sich für den Vortrag. Ihm gehe es im Kern darum, eine Gemeinsamkeit aller Verkehrsteilnehmer, also Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger zu erreichen. Das Problem sei die Trasse der L66. Er fragte nach, warum nur der zentrale Bereich Ost-West Spange betrachtet wurde und nicht auch weitere Bereiche der B56, z.B. Hangelar bzw. Sankt Augustin Lindenhof/Mendener Straße, die ebenfalls die B56 kreuzen.

Desweiteren fragte er, wie der künftige Radverkehr auf der B56 mit den geplanten Abbiegespurvarianten im geplanten Bereich vereinbar sei.

Zudem stellte er fest, dass die aufgezeigte Verlagerung der Verkehrsführung eine Belastung für die Wohngebiete mit sich bringen werde.

Abg. Becker dankte für die ausführliche Präsentation. Er gehe davon aus, dass die Ergebnisse der Studie auch noch einmal im Ausschuss der Stadt Sankt Augustin ausführlich präsentiert und beraten werde.

Seine Frage richte sich zur Mikrosimulation: Geht das Umsteigeverhalten von MIV/ÖPNV in gleicher Höhe zurück? Geht die Präsentation von Stand Heute aus?

Abg. Waldästl bedankte sich bei den Referentinnen für die ausführliche Darstellung der Studie. Er fragte, welches Verkehrsverhalten der Studie zugrunde lag; vor oder nach Corona Zeiten? Die B56 ist eine Hauptpendlerroute. Vor der Corona-Pandemie hätten sich die Rückstaus erheblich verstärkt. Gleichwohl sei ein anderes Verkehrsverhalten jetzt in der Pandemie festzustellen.

Die Themen Brandschutz sowie Kosten müssten mit den Verkehrsträgern geklärt werden. Vor der Corona Pandemie habe Straßen.NRW keine Bereitschaft gezeigt, Änderungen im Kreuzungsbereich durchzuführen. Eine Umsetzung der Studie wäre schwierig, wenn die Verkehrsträger nicht dahinterstehen würden.

Frau Klopff führte zum Brandschutz an der Ost/West Spange aus, dass die Verlegung der Zentrale der Feuerwehr als eine geeignete Maßnahme des Brandschutzmaßnahmenkonzeptes gesehen werde.

Der Auftrag der Studie bezog sich auf den Abschnitt Arnold-Janssen-Straße/Bonner Straße. Zugrunde gelegt wurden Zahlen aus dem Jahr 2018, also vor Corona Zeiten. Bei der Berechnung wurden geplante Bauvorhaben in diesem Bereich berücksichtigt. Der Bahnübergang selbst ist nicht als kritisches Element für den MIV einzustufen.

Eine abschließende Berechnung zur Verlagerung sei noch nicht möglich. Es wurde

eine Annahme getroffen. Es wurden 3 % Reduktion angesetzt. Ausgehend von einer allgemeinen Verkehrszunahme von 3 % und einer Abnahme von 2 % ergibt sich gegenüber dem Bestand vor Corona 1 % mehr Verkehrsbelastung beim MIV; beim ÖPNV wurde der 5Min/Takt angesetzt.

Der Passagierzugang wurde nicht berücksichtigt; nur der Kfz-Verkehr. Es ging ausschließlich um den Straßenverkehr, nicht um die Auslastung der Bushaltestellen.

Abg. Beutel fragte noch einmal nach, warum andere Bereiche nicht berücksichtigt wurden bei der Korridorstudie?

Die Referentin verwies auf die Aufgabenstellung, die sich auf den Korridor Arnold-Janssen-Straße/Südstraße bezog und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen für die Bonner Straße, wenn die 5MinTaktung bestehe.

Abg. Waldästl betonte, dass die Verkehrssituation der Bonner Straße im Gesamten sehr schwierig sei.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, stellte abschließend fest, dass die Beratungen im Ausschuss der Stadt Sankt Augustin abzuwarten seien. Wenn dann der endgültige Bericht vorliege, werde in den Fraktionen das weitere Vorgehen beraten. Jetzt werde die Studie zur Kenntnis genommen.

Die Präsentation ist als Anlage 3 der Niederschrift beigefügt.